

Prof. Dr. Alfred Toth

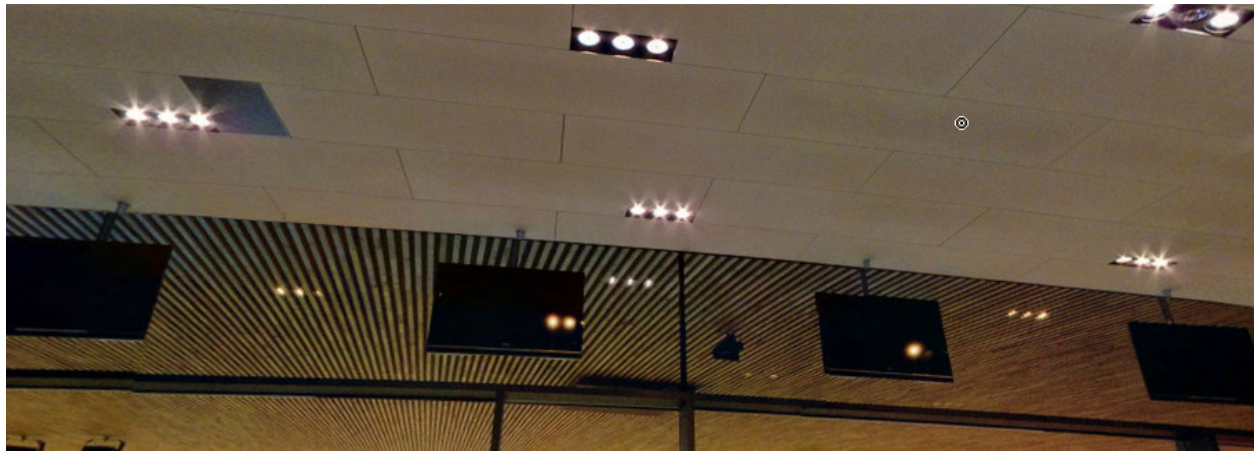
Typen gerichteter Objekte I

1. Der folgende erste Beitrag zu einer Typologie gerichteter Objekte (vgl. Toth 2012a, b) ist Teil einer Objekttheorie in Ergänzung zur Zeichentheorie oder Semiotik. Sie basiert auf der von mir eingeführten und in zahlreichen Arbeiten weiterentwickelten systemischen Semiotik (vgl. z.B. Toth 2011a) und setzt, genau wie die logischen Semiotiken von Albert Menne und von Georg Klaus, die Gegenstand meiner letzten Arbeiten waren, die Annahme der Isomorphie von Zeichen und Objekt voraus, in deren "Schnittmenge" sich die gerichteten Objekte befinden. Gerichtete Objekte können sowohl bei künstlichen Objekten (z.B. bei den von Bense ap. Walther 1979, S. 122 ff.) eingeführten semiotischen Objekten), aber auch bei natürlichen Objekten (z.B. überhängende Felsen) auftreten. Im folgenden dienen zur Illustration für die hier vorzuschlagene elementare Typologie architektursemiotische Beispiele (vgl. Toth 2011b).

2.1. Unvermittelte zweiteilige gerichtete Objekte



Radiatorkasten,
Kreuzstr. 80,
8032 Zürich



Deckenspots, Rest. Oval, Badenerstr. 500, 8004 Zürich (Photo: Lunchgate)



Einbaukasten,
Schwarzwaldallee 85,
4058 Basel

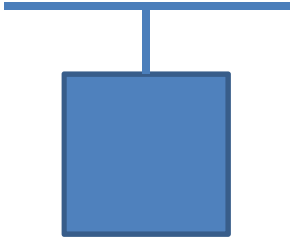


Über der Arbeitsfläche
angebrachte
Küchenkästen
Freiestr. 105,

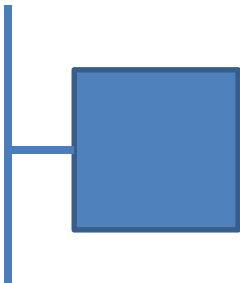
2.2. Vermittelte zweiteilige gerichtete Objekte



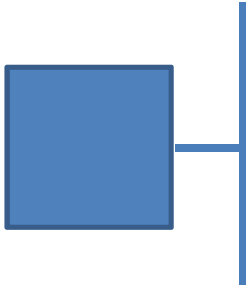
Stauffacherstr. 6,
9000 St. Gallen



(Ehem.) Rest. Gessnerallee,
Schützengasse 32, 8001 Zürich



Nische, Rest. Hofkellerei, Hof 1, 7000 Chur



Achilles Bischoff-Str. 6, 4053 Basel

2.4. Mehrteilige gerichtete Objekte

Abgesehen von prinzipiell problematischen Fällen, wo die substantielle Abwesenheit von Vermittlung analog zur Semiotik als "symbolische" objektale Vermittlung gedeutet werden könnte, enthalten mehrteilige gerichtete Objekte in der Regel mindestens eine Vermittlung, d.h. ein zusätzliches Objekt, das natürlich ebenfalls ein gerichtetes Objekt darstellt, z.B. die Achse zwischen zwei Rädern, die Tischdecke zwischen Tisch und Tischset, das Schloß zwischen Tür und Schlüssel. Wie man bereits anhand dieser wenigen Beispiele sieht, sind ferner vermittelnde gerichtete Objekte nicht notwendig sekundär. Im folgenden Beispiel ist der Ofen zum Boden hin durch Füße vermittelt, allerdings nur im vorderen Teil, denn der hintere ruht auf einem Podest, das seinerseits unvermittelt zur Hinterwand des Zimmers vermittelt ist.



Marktgasse, 9220 Bischofszell (1744)

Falls man den kegelartigen oberen Teil des Ofens individuell aufaßt, ist dieser unvermittelt zum unteren Teil, doch ist nur dieser unvermittelt zur Wand und auch zum Podest, auf dem er ruht. Während man die Tünche der Wand nicht als Vermittlung zur eigentlichen Mauer betrachten muß, stehen sowohl die Füße des Ofens als auch das Podest auf einem Parkett, der zwischen Füßen, Podest und dem unter dem Parkett liegenden Boden vermittelt. Der Ofen ist hingegen auf keine Weise zur Zimmerdecke vermittelt. Alle diese verschiedenen gerichteten Objekte weisen also die Struktur einer "Objektarithmetik" auf, die sich teilweise aus praktischer Notwendigkeit und teilweise aus willkürlicher Gestaltung ergibt. Z.B. weist das Podest eine dreifache Vermittlung auf: zum Parkett unter ihm, zum hinteren Teil des Ofens über ihm und zur Wand hinter ihm, wobei mindestens ein Teil der Wand als weiteres gerichtetes Objekt das Ofenrohr enthalten muß, durch das der Rauch abgezogen werden kann. Man kann sich unschwer vorstellen, daß die Abbildungsbeziehungen innerhalb einer dermaßen angedeuteten Objektarithmetik außerordentlich komplex sein kann und in der Regel noch von den Benutzern eines Hauses bzw. einer Wohnung kaum wahrgenommen werden.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Systemik konkreter Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011a

Toth, Alfred, Grundlagen der Architektursemiotik. Tucson 2011b

Toth, Alfred, Gerichtete Objekte und Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Mehrfach gerichtete Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

21.7.2012